

Nobby Morkes macht's noch einmal

Im vierten Anlauf tritt der Vorsitzende der BfGT zur Bürgermeisterwahl an

Von Gerrit Dinkels

Gütersloh (WB). Wer sich gefragt hat, ob Nobby Morkes (68) noch einmal zur Bürgermeisterwahl antritt, der hat jetzt Gewissheit. Der Vorsitzende der Bürger für Gütersloh (BfGT) hat am Freitag vor der Presse seine inzwischen vierte Kandidatur angekündigt.

Der langjährige Kommunalpolitiker ist der Vorschlag des Vereins- und des Fraktionsvorstands an die 118 Mitglieder. Am 3. Juni sollen die Wahlkreis Kandidaten aufgestellt und Ende Juni der Bürgermeisterkandidat nominiert werden. „Nobby ist das Gesicht der BfGT“, sagte Vorstandsmitglied Jürgen Behnke. „Die Fraktion hat ihn mehrmals ermuntert“, ergänzte Sylvia Mörs, stellvertretende Fraktionschefin.

Häufige Nachfragen aus der Bürgerschaft seien für ihn ein Grund gewesen, unter dem Motto „Nobby macht's“ noch einmal anzutreten, sagte der Veranstaltungsmanager. Er verwies auf das Ergebnis von 2015, als er im ersten Wahlgang 22,03 Prozent holte. Nur 173 Stimmen hätten ihm für die Stichwahl gefehlt. „Ich habe geheult danach, weil ich nicht damit gerechnet hatte.“ Auch mit seiner Mutter und den beiden erwachsenen Kindern habe er sich abgesprochen, sagte der Witwer, dessen Frau Susanne Clemens 2017 gestorben ist.

Morkes ist der vierte designierte Kandidat für die Wahl. Außer Bürgermeister Henning Schulz (CDU) haben auch Volker Richter (SPD) und Gitta Trostmann (Bündnis 90/Die Grünen) angekündigt, am 13. September ins Rennen zu gehen. Zu seinen Aussichten sagte Morkes: „Ich glaube, dass ich gute Chancen habe, in die Stichwahl zu kommen.“

Henning Schulz sei vor fünf Jahren als Sympathieträger der CDU zum Bürgermeister gewählt worden. „Hört man heute jedoch in die Bürgerschaft hinein, scheint die Zustimmung für seinen Führungsstil gesunken und die Zeit für Veränderungen gekommen zu sein.“ Es könne nicht sein, dass man sich als Verwaltungsvorstand nicht vor seine Mitarbeiter stelle, sagte Morkes mit Blick auf die Debatte um die Kosten für die dritte Gesamtschule.

Politik und Verwaltung müssten sich auf die Zeit nach Corona ein-



„Nobby macht's“: Jürgen Behnke und Sylvia Mörs unterstützen die Kandidatur von Nobby Morkes und halten beim Pressetermin am Freitag an

der Thomas-Mann-Straße – einem symbolträchtigen Ort – das Transparent mit seinem Slogan. Fotos: Dinkels

stellen, sagte der 68-Jährige. „Nur gemeinsam können wir aus der Krise lernen und die Folgen in un-



Nobby Morkes und die BfGT haben seit Mitte Mai rund 100 Glückssteine im Stadtgebiet abgelegt.

serer Stadt bewältigen“, so Morkes. „Wir sollten uns an unsere Werte erinnern und die derzeitige Situation auch als Chance für eine Neuausrichtung auf vielen Ebenen betrachten.“ Dazu gehöre auch der Klima- und Umweltschutz samt Verkehrswende. Benötigt werde ein Gesamtkonzept für alle Verkehrsmittel. Es gehe darum, „eine bezahlbare Mobilität für alle“ so zu gestalten, dass der öffentliche Raum optimal genutzt werde.

„Seit 2010 wird der dringend erforderliche Ausbau der Grundschulen gefordert und bis heute ist nichts passiert“, führte Morkes zum Thema Bildung aus. Die Digitalisierung in den Schulen habe erst jetzt vor der Kommunalwahl Fahrt aufgenommen. Beim Projekt Digitaler Aufbruch dürfe „die Menschlichkeit nicht auch der Strecke bleiben“. Bürger, die nicht gut mit Computern oder

Smartphones umgehen könnten, „müssen behutsam mitgenommen werden“, forderte Morkes.

Es ist wichtig, im Kopf jung zu bleiben

Für die Verkündung seiner Kandidatur hatte Morkes mit der Thomas-Mann-Straße einen symbolträchtigen Ort gewählt. „Etwa 2600 Wohnungssuchende stehen auf der Warteliste und ein Großteil der Britenwohnungen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben steht leer“, monierte der Pavenstädter. Auch fragte er, weshalb man 55 Häuser der Parsevalsiedlung abreißen wolle, wo doch Mangel herrsche.

Mehr einbeziehen will Morkes das Jugendparlament und die Beiräte für Integration, Senioren und Menschen mit Behinderungen. Beim Thema Jugend müsse sich die Stadt „für neue Wege öffnen“.

Im Park- und im Wapelbad seien die Öffnungszeiten dem Veranstaltungsangebot anzupassen. „Hier fehlt der Verwaltung der Mut zum Risiko, um das Allgemeinwohl über die Interessen Einzelner zu stellen.“ In der Gesundheitsvorsorge gelte es, das Klinikum auszubauen und zu stärken. Morkes erklärte: „Es wird meine letzte Kandidatur sein.“ Es sei denn, er werde Bürgermeister. Angesprochen auf sein Alter sagte der 68-Jährige: „Phil Collins macht ein Comeback. Mick Jagger steht auch noch auf der Bühne. Konrad Adenauer war auch älter.“ Wichtig sei es, im Kopf jung zu bleiben.

Für die BfGT im Rat strebt Morkes ein ähnliches Ergebnis wie bei der Ratswahl 2014 an. Der Verein erlangte sechs Mandate und ist mit den Grünen drittstärkste Kraft im Rat. Diese Position wolle man sichern und ausbauen.